

# **Tiefpreislebensmittel und gesundheitliche Ungleichheit**

## **Eine explorative Studie aus der Schweiz**

Projekt: 381

*Heinz Bolliger-Salzmann & Katharina Liewald*

In Phasen wirtschaftlicher Krisen nimmt die Bedeutung von Tiefpreis-Lebensmittelangeboten insbesondere in der Käuferschicht der einkommensschwachen Menschen zu. Gibt es aus Public-Health-Sicht systematische Zusammenhänge zwischen dem Angebot von Tiefpreisnahrungsmitteln im Lebensmitteldetailhandel und sozial ungleichen Chancen für eine gesunde Ernährung? In dieser explorativen Studie werden zur Annäherung an diese Fragen drei Teilaspekte untersucht:

- a) ein Vergleich zwischen der Sortimentzusammensetzung der Tiefpreis-Lebensmittel und der Lebensmittel-Pyramide der Schweizerischen Gesellschaft für Ernährung (SGE 2008);
- b) ein Vergleich der Energiedichte der Tiefpreis-Lebensmittel mit dem Standardsortiment sowie
- c) ein Vergleich der Packungsgrößen von Tiefpreislebensmitteln zum Standardsortiment

Die entsprechenden Daten wurden bei den zwei marktbeherrschenden Schweizer Supermarktketten in einem aufwändigen Verfahren direkt vor Ort in den Geschäften erhoben und wo nötig durch Internetrecherchen ergänzt. Dabei wurden vergleichbare Produkte, die sowohl im Tiefpreis-Segment als auch im Standardsortiment vorkommen, so fotografiert, dass die Inhaltsangaben (Zusammensetzung, Nährwertangaben und Gewicht) sichtbar waren. Diese Informationen dienten als Datengrundlage für unsere Analysen.

Die Ergebnisse zeigen, dass

- a) die Verteilung der Lebensmittel im Tiefpreis-Sortiment stark von den Empfehlungen der Ernährungs-Pyramide abweicht (die Gruppe der Süssigkeiten und Süssgetränke sowie der Milch- und Fleischprodukte sind übermässig stark vertreten, hingegen ist die Auswahl bei Gemüse und Früchten im Tiefpreis-Sortiment viel kleiner);
- b) die Tiefpreis-Linien weisen bezüglich der Energiedichte teilweise günstigere, teilweise ungünstigere Zusammensetzungen auf. Bei der Untergruppe Süsswaren lassen sich höhere Kaloriengehalte der Tiefpreis-Linien gegenüber dem Normalsortiment feststellen;
- c) bei 71% der untersuchten Produkte weisen diejenigen der Tiefpreis-Linien z.T. erheblich grössere Packungsgrößen auf.

Tiefpreis-Lebensmittel sind zwar insbesondere für Einkommensschwache aus Haushaltsbudgetgründen wichtig, aber die vorliegende Studie liefert erste Hinweise, dass sie, wenn nicht nach Gesundheitsförderungs- und Präventions-Kriterien ausgerichtet, u.U. zur Reproduktion sozialer Ungleichheiten in der Ernährung beitragen können.

Key Words: Ernährung, Tiefpreis-Lebensmittel, soziale Ungleichheit, Adipositas